



Taxifahrer Hanspeter F. (55) in St. Gallen verurteilt Hass-Attacke auf behinderten Buben

Taxifahrer Hanspeter F.* (55) steht im Mittelpunkt einer schlimmen Entgleisung. Vor einem Jahr soll er in Engelburg SG den autistischen Buben Simon* (9) abholen, um ihn zur Heilpädagogischen Schule zu fahren. Beim Einsteigen versucht der Junge, das Autoradio auszuschaalen, weil er keinen Lärm erträgt.

Als Simon zu schreien beginnt, verliert Chauffeur F. die Beherrschung. Und brüllt in Anwesenheit von dessen Mutter (38): **«Huärä Scheiss-Behinderte, i binde Chef i mim Auto!» Danach bringt er zum Ausdruck, dass man «solche Leute» lebendigen Leibes verbrennen sollte!**

Für den Eklat wurde Hanspeter F. per Strafbefehl wegen Beschimpfung verurteilt. Nach dessen Einsprache wurde das Urteil diese Woche durch das Kreisgericht St. Gallen bestätigt: F. kassiert eine Geldstrafe auf Bewährung (20 Tagessätze à 50 Franken) und muss 300 Franken Busse zahlen.



«Ich wurde verurteilt, obwohl Aussage gegen Aussage steht. Ich habe nichts gegen Menschen mit einer Behinderung», sagt F. zu BLICK. Er bestreitet nicht, dass es Streit ums Autoradio gab. «Ich habe den Tarif durchgegeben. Das darf ich, im Auto bin ich der Chef. Aber diese schreckliche Beleidigung hat mir die Mutter angedichtet», so Hanspeter F.

Die Mutter des Buben sieht es anders: **«Dieser Mann hat keinen Respekt vor speziellen Menschen. Ich kämpfe dafür, dass**

kein Kind mehr unter ihm leiden muss, deshalb meine Anzeige.»

Hanspeter F. ist sich sicher, es mit einer streitlustigen Mutter zu tun zu haben, die ihren Sohn verwöhnt. **«Ich bin überzeugt, dass ich spätestens vor dem Kantonsgericht gewinne!»** F. legt ein Schreiben vor, in dem das Taxiunternehmen festhält, dass es seit der Anstellung vor sieben Jahren keine Beanstandungen gegeben habe und man mit seiner Arbeit sehr zufrieden sei.

MARCO LATZER

* Name geändert